

schien die Zeitung an die Front, es ist ein Heimatgruß von

Taxele post. plătite în numerar et. aprobatel D. Gen. P.T.T. 8106W1989

La 8.-

# Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Billa. Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piața Pleșnei 2. Fernsprecher: 16-59. Verlagsort: Arad. Verlagsnummer: 87.128.

Folge 78. 25. Jahrgang. Arad, Mittwoch, den 5. Juli 1944

Abgabezeitung in den Bezirken der regelmäßigen Postzustellungen beim Gerichtsbezirk Arad, unter Zahl 87/1944.

## An der Ostfront

# Schwere Kämpfe an der mittleren Beresina

### Kampfgruppe Bobruisk zu Hauptkräften durchgeschlagen

Berlin. (DNB) An der mittleren Ostfront setzten unsere tapferen Divisionen den mit überlegenen Kräften angreifenden Sowjets weit über hundertmaligen Widerstand entgegen. Im Raum von Wolozk konnten die Bolschewisten erst nach schweren Kämpfen Boden gewinnen. Bei Ostpowlisch behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen über allen feindlichen Angriffen.

Die Kampfgruppen aus dem Bobruisk haben sich zu unseren Hauptkräften durchgeschlagen. An der mittleren Beresina sind schwere Kämpfe mit dem ununterbrochen angreifenden Sowjets im Gange.

Im Raum westlich Wolozk hält der feindliche Druck an. Südlich und südlich Wolozk wurden starke feindliche Angriffe abgeschlagen oder als gescheitert aufgefangen. Schlachtflecken

griffen laufend in die Erdkämpfe ein und fügten dem Feind hohe Verluste zu. Im hohen Norden wurden im Kanbalasschen-Abchnitt mehrere von starker

Kritik unterstützte Angriffe der Sowjets in hartem Waldkämpfen unter hohen Verlusten für den Feind abgewiesen.

## In der Normandie

# Durchbruchversuche bei Caen abgewiesen

80 französische Terroristen liquidiert. — V-1 liegt wieder auf London.

Berlin. (DNB) Im Einbruchraum südwestlich Caen nahm der Gegner seine Durchbruchversuche nach stärksten Artillerie- und Panzerverbänden des gestrigen Tages wieder auf. Alle Angriffe schitten dort ebenso wie nordöstlich St. Lo.

Schlachtfleckenverbände unterstützten auch gestern die Erdkämpfe mit gutem Erfolg.

In der Nacht griffen Kampfgruppenverbände feindliche Schiffsansammlungen vor dem Landekopf an. Starke Explosionen wurden beobachtet.

Bei mehreren Säuberungsmaßnahmen im französischen Raum wurden 80 Terroristen liquidiert.

Schweres Vergeltungsfeuer liegt auf London.

## Der Volksgruppenführer bei der SS

Bukarest. (DNB) Vom 8. bis 13. Juni weilte der Volksgruppenführer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, Andreas Schmidt, bei den Einheiten eines im Südostraum eingestellten SS-Gebirgs-Korps. In knappen, überzeugenden Worten sprach er vom Einsatz der Front und der Heimat und wies auf die besonderen Aufgaben und Pflichten der deutschen Soldaten hin.

## Mordfeldzug gegen Kinder

Wien. (DNB) Nach den kürzlich über Österreich abgeworfenen hochexplosiven Dipponsäften eröffneten anglo-amerikanische Flieger nunmehr einen Mordfeldzug gegen Kinder. Sie bedienten sich dabei neben mit Sprengstoff gefüllten Wuppen und Explosionsbomben vor allem auch vergifteter Früchte.

## Deutsches Fernkampfgeschütz-Feuer verstärkt

Bischofs. (DNB) Die Wirkung der Granaten, mit denen die deutschen Fernkampfgeschütze die englische Kanalflotte beschießen, schenkt sich in der letzten Zeit außerordentlich verstärkt zu haben. „New Chronicle“ erklärt dazu: Die Explosionen waren so heftig, daß die Städte an der Frontlinie durchgeschüttelt wurden. Alles, was nicht niederstiegen war, zitterte und wurde durcheinander geworfen.

## Terrorangriff auf Arad und Timisoara

Bucuresti. (R) Am gestrigen Montag haben anglo-amerikanische Terror-Flieger in der Mittagszeit einen Teil der Stadt Arad, sowie erneut Temeschburg mit Spreng- und Brandbomben bombardiert. Die Zivilbevölkerung hatte Menschen- und Materialverluste. Einige Häuser sind ausgebrannt.

Auch Bukarest und Olurgiu wurden neuerdings mit Bomben belegt. Über den entstandenen Schaden liegen noch keine Meldungen vor.

(DNB) Laut einer Meldung des ungarischen Telegrafendienstes wurde auch auf Budapest, Raab und Umgebung von einem starken Verband anglo-amerikanischer Terrorflieger ein Angriff gerichtet, der Schaden unter der Zivilbevölkerung und Gebäuden verursachte.

## Generaloberst Diell tödlich verunglückt

Berlin. (DNB) Laut einer amtlichen deutschen Mitteilung ist Generaloberst Diell, der Held von Marit, am 23. Juni infolge eines Flugzeugunfalls gestorben.

In Anwesenheit des Führers fand am gestrigen Sonntag im Rahmen eines Staatsaktes die Beisetzung des Verstorbenen statt.

In seiner Ansprache würdigte der Führer die außerordentlichen Verdienste des Verstorbenen, wies auf das enge Verhältnis hin das ihn mit diesem Offizier stets verbunden hatte, der einer der treuesten und überzeugtesten Anhänger des Nationalsozialismus war, der in den letzten Jahren von 1933—1938 in unerschütterlichem Vertrauen an den Sieg in treuer Gefolgschaft an der Seite des Führers stand und die größten

Schicksalstendenzen stets fest und überwinden worüber Marit das glänzendste Zeugnis ablegt. Als leuchtendes Beispiel sieht Generaloberst Diell dem deutschen Offizierskorps voran, er war kein Theoretiker sondern der erfolgreichste und größte Praktiker.

Abschließend erklärte der Führer, daß auch dieses Opfer auf dem Altar des Vaterlandes seine Früchte tragen wird.

Unter den Klängen des Siches vom „Guten Kameraden“ legte der Führer den Kranz am Grab des Verstorbenen nieder.

## Erdbeben in der Türkei

Istanbul. (R) In West-Anatolien ereignet sich ein neues Erdbeben. Nach bisherigen Meldungen wurden 7. Ortschaften zerstört.

## In Italien

## Feindliches Bataillon und 20 Panzer vernichtet

Berlin. (DNB) In Italien lag der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe im Raum südlich von Volterra. Unsere Truppen setzten sich hier unter dem starken feindlichen Druck auf dem Cecina-Abchnitt ab. Auch südlich von Volterra konnte der Feind nach Norden Boden gewinnen.

Im Raum Siena und südlich des Trasimener-Sees schlugen unsere tapferen Divisionen alle feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner zurück. Ein feindliches Bataillon und 20 Panzer wurden vernichtet.

## Seine Kampfhandlungen im rumänischen Kampfraum

Bukarest. (R) Das rumänische Hauptquartier gibt am 2. Juli bekannt: Am unteren Danubius, in West- und Ost-Rumänien und an der Wolbaufront keine besonderen Kampfhandlungen.

## Neuer Terrorangriff auf Budapest

Berlin. (DNB) Am Vornittag des gestrigen Sonntages unternahm ein starker nordamerikanischer Bomberverband in Hügeln von Jägern während der Zeit des Gottesdienstes einen Terrorangriff auf Budapest. Die feindlichen Fliegerformationen wurden während der ganzen Zeit bis An- und Abflug von deutschen und ungarischen Jagdflugern in heftige Luftkämpfe verwickelt wobei 38 Feindflugzeuge, in der Mehrzahl bi-motorige Bomber, abgeschossen wurden.

Wie das ungarische Nachrichtenbüro nach dem Angriff bekanntgab, hatten die Feindflieger verschiedene Sprengsachen und sonstige Gegenstände die mit Explosivstoff gefüllt waren, abgeworfen.

## Bekanntes Einlog von B-1

Stockholm. (DNB) Laut Londoner Berichten lag Südengland auch am Montag unter dem schweren Feuer der B-1. Aus den Wittermeldungen geht u. a. hervor, daß die B-1 eine neue Waffe in den letzten Stunden wesentlich verstärkt hat.

## Zweite Tschungking-Armee vernichtet

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgab, haben die Japaner in der Provinz Szechuan die Stadt Tschungking in ihrer raschen Vorgehen genommen. Hierbei wurde die zweite Tschungking-Armee vollständig vernichtet und verlor über 8.000 Mann. Unter den Gefangenen befinden sich 23 hohe Offiziere darunter 20 Oberste.

### Wir müssen und werden siegen...

Die Oberste in Arab hat an ihre eingeweihten Führer seinerzeit geschrieben und erhielt von einem derselben folgende Antwort die es verdient in unseren Blatt veröffentlicht zu werden.

U. O., den 14. 5. 44

Stoße Kameraden in der Heimat! Ich habe Euer Schreiben von 13. 5. 44 in bester Gesundheit erhalten. Da ich mittlerweile zu einer anderen Arbeit versetzt wurde und die Post wechselte, hat es lange gedauert, bis der Brief mich erreichte, aber ich war doch froh, daß ich wieder etwas aus der Heimat erfahren habe und sehe, daß Ihr die alten Mitarbeiter nicht vergessen habt.

Wenn ich so zurückdenke manchmal an die drei Jahre, wo ich zuhause Sturmführer der DM war, eine franzoese Frau und eine nicht kleine Bauernwirtschaft hatte und manche halbe Nacht gearbeitet und geschrieben habe, da frage ich mich öfter, „Ja muß es denn sein?“ und ich habe mit mir gekämpft bis ich der Überzeugung war: ja es muß sein! Inzwischen habe ich selbst den Koffern, wie notwendig es war und habe oft die Kameraden schon bei der Ausbildung aufgemuntert und mitgerissen und man konnte sehen was für Vorteil die hatten, die bei der DM oder GS mitgemacht haben.

Von der Führungsstelle der Einsatzstaffel hat ich auch ein Weihnachtspäckchen bekommen, worüber ich mich sehr freute, nicht des Inhaltes wegen, vielmehr weil ich gesehen habe, wie die Heimat noch arbeitet und an ihre Soldaten drauß denkt.

Ansonsten geht es mir noch gut, die größte Sorge ist der Urlaub, weil wir Volksgenossen soviel Schicksalsteile damit haben. Wir sind doch auch schon fast 11 Monat hier und können noch immer nicht fahren. Nach so langer Zeit freut man sich doch schon nach der Heimat. Von meiner Familie bekomme ich auch viel Post das ist ja wichtig, daß dies klappt, damit man doch auf diese Art Verbindung hat. Wie mir meine Frau schreibt, war ein langer Winter und im Frühjahr sehr gutes Wetter und wie die Zeit zum Umbauen kam, hat man wie schon öfter das letzte Pferd genommen. Da hat meine Frau ein anderes gekauft, um nicht weniger als 74.000 Lei. Aber was will man machen wenn man arbeiten will und muß. Und wenn man woher an das denkt um was es geht dann verschmerzt man auch dieses Opfer, denn wir werden und müssen siegen! Und nach dem Siege wird sich alles wieder ausheilen und vergessen werden.

Ich war schon mit vielen Reichsbürgern beisammen und habe noch in jedem einen guten Kamerad gefunden und manche Stunde mich mit ihnen unterhalten über die Lage bei uns in der Heimat und g'fragt wie dies und jenes bei ihnen im Reich ist.

Es grüßt Euch alle in der Heimat aus Südfrankreich mit Hell Hüller! Max Spanter

### Bilanzabschlüsse 1943

Industrie Textil Arabona (Neumanische Textilfabrik) U. O. Nr. 60 Mill. Lei, Reingewinn 28.688.976 Lei (Vorjahr Reingewinn 25.4 Mill. Lei); „Werke“ U. O., Teppich- und Deckenfabrik, Gellau, Nr. 15,2 Mill. Lei, Reingewinn 4.850.830 Lei, (Vorjahr Reingewinn 5,1 Mill. Lei); „Katze“ Erste zumanische Fabrik für Kattische Webereien, Temeschburg, Nr. 5 Mill. Lei, Reingewinn 2.374.430 Lei; Ramarkt & Weber U. O., Kronstadt, Nr. 10 Mill. Lei, Reingewinn 2.469.097 Lei, (Vorjahr Reingewinn 1,8 Mill. Lei); „Wohn-Industrie“ U. O., Hermannstadt Nr. 3 Mill. Lei, Reingewinn 408.448 Lei, (Vorjahr Reingewinn 0,4 Mill. Lei).

### Eben Hedlin erklärt:

## Haltung schwedischer Presse eine Schande

Stockholm. (DNB) In einer Erklärung zum deutsch-schwedischen Abkommen würdigt der schwedische Forscher Eben Hedlin das Entgegenkommen Deutschlands Finnland gegenüber, das entschlossen ist den Kampf gegen den Bolschewismus fortzusetzen. Des weit in verurteilt der Forscher die Haltung des

Großteils der schwedischen Presse die er als eine Schande bezichnet, da diese gegen Finnland agitiert und dies zu einem Zeitpunkt in dem die finnische Jugend zur Erhaltung der Freiheit Estlands und Europas in blutigem Kampf gegen den alles vernichtenden Bolschewismus steht.

## Luftgangster terrorisierten belgische Städte

Brüssel. (DNB) Von amtlicher belgischer Stelle bekanntgegeben wird, unternahm in britisch-amerikanische Piloten in den letzten Tagen wiederholt Terrorangriffe auf belgische Orte. Dabei wurde die Bevölkerung in Delfzijl mit Maschinengewehr beschossen. Eine große Zahl Personen wurde getötet.

Die Verordnung, durch welche es den Landwirten erlaubt wurde, Getreide bis zu 800 kg ohne jede Genehmigung gegen andere Produkte einzutauschen wirkte sich für die Versorgung günstig aus.

## Rege Geschäftstätigkeit auf dem Getreidemarkt

Bukarest. (BZ) Der seit längerer Zeit außerordentlich flaute Getreidemarkt zeigte in den letzten Wochen eine leichte Belebung. Es wurden einige Abschlüsse für die Wusfuhr getätigt. Auf dem Binnenmarkt wurden Einkäufe für die Deckung des lokalen Kon-

sums getätigt. Die Verordnung, durch welche es den Landwirten erlaubt wurde, Getreide bis zu 800 kg ohne jede Genehmigung gegen andere Produkte einzutauschen wirkte sich für die Versorgung günstig aus.

## Wieviel Granaten stellt Deutschland monatlich her?

Wieviel Granaten stellt Deutschland monatlich her? Sind es genug? Sind es zu wenig? Wird auf Vorrat produziert? Natürlich darf niemand Zahlen erwarten. Auch würden Zahlen allein, und wären sie noch so hoch in den Millionen, die erste Frage nicht einmal erschöpfend beantworten, weil sofort die zweite Frage aufstuchen würde, ob denn diese Zahl genüge.

Die Anzahl der Granaten steht in einem bestimmten Verhältnis zu der Anzahl der eingeleiteten oder bereitgestellten Geschütze.

Im ersten Weltkrieg rechnete man noch 35 Schuß durchschnittlichen Tagesverbrauch eines Geschützes. Das ergab schon beachtliche Zahlen. So wurden beispielsweise während der Sommerschlacht 1918 in einer Woche von den

Engländern allein 4 Millionen Schuß ab gegeben, die Franzosen verschossen in derselben Woche 800 Eisenbahnwagen Granaten. Die deutsche Eisenindustrie gab in den vier Jahren des ersten Weltkrieges insgesamt 222 Millionen Schuß ab. Die Gesamt-Munitionsnutzung des ersten Weltkrieges schätzte man auf 120 Milliarden Schußmarkt.

Heute besitzt Deutschland mehr Geschütze als damals, die Feuergeschwindigkeit dieser Geschütze ist außerdem behäufig gesteigert worden. Man denke nur an das Hageln von Flakgeschossen während eines Fliegerangriffes. Wenn später einmal die genauen Zahlen des Munitionsverbrauches dieses Krieges veröffentlicht werden, werden die Differenz aus dem ersten Weltkrieg dagegen als winzige, kleine Punkte erscheinen.

## Nachtjäger fliehet von Köln bis nach Berlin

Bei einigemmaßen klarem Wetter überblickt der Nachtjäger aus einer Höhe von 3000-4000 Metern einen Umkreis von etwa 500 Kilometern. Fliegt er beispielsweise über Hannover, so kann er von dort aus gleichzeitig die feuernde Flak in Hamburg, Bombardementschläge in Berlin, Brände in Leipzig und Rauchgaswolken über Köln sehen.

Zwischen diesen Städten steht er das leuchtende Gewitter der Flugabwehr, das aufblitzende und nach Minuten wieder verflüchtende Blendwerk der

Scheinwerferstrahlen und ihrer Warrungen, die bunt gezeichneten rechteckigen Nachtjägerflugpläne. Für den deutschen Nachtjäger ist die heimatische Erde ein aufgeschlagenes Buch, dessen Zeichen er schnell und sicher lesen kann.

Die britischen Bomberbesatzungen sehen selbstverständlich diese Markierungen auch, aber sie kennen die Bedeutung der Zeichen nicht, dann allmählich ändert sich das Bild und verschleiert ihnen damit die Möglichkeit gewisse etwaa ge- wonnene Kenntnisse.

## Ein Bomber: 300.000 Arbeitsstunden

In England und Amerika gibt man sich immer wieder den Aufschrei, als ob die hohen Verluste an Großbomben mit Leichtigkeit aus der laufenden Produktion gedeckt werden könnten. Welchen Aufwand an Arbeit jedoch ein einziger motorischer Bomber erfordert, darüber hat jetzt die „Neue Berner Zeitung“ eine interessante Berechnung angestellt.

Das Schweizer Blatt erklärt, daß für einen Großbomber von 20 t Gewicht etwa 300.000 Arbeitsstunden benötigt werden. Der Abschluß eines einzigen Bombers bedeutet daher den Verlust der Jahresproduktion von rund 120 Kibellern. Bekannt war, daß die Ame-

rikaner an manchen Tagen 100 Bomber verloren haben, damit ist oftmals an einem einzigen Tage die Jahresarbeit von etwa 1000 Rüstungsarbeitern am Boden zerstört. Es liegt auf der Hand, daß solche Verluste bei dem immer höher werdenden Arbeitermangel der UEM auch für die Amerikaner keine Kleinigkeit sind.

### Das Neugeborene in der Cervette

In Bukarest wurde abends auf der Treppe einer Kirche ein neugeborenes Kind gefunden, das in eine Cervette und in eine Decke gehüllt war. Es wurde in ein Findelhaus eingeliefert.

## Aus der Volksgruppe

Für unsere ausgebombten Volksgenossen

Zwischen 3. und 6. Juli führt die UEM und das Frauennetz eine Arbeitssammlung durch, welche den ausgebombten Volksgenossen zugute kommen soll. Es werden in Kleidungssachen jeder Art, die in tragbarem Zustande sind, gesammelt (Mäntel, Frauen- und Kinderkleider, Schuhe, Strümpfe, Wäsche usw.)

Die Volksgenossen werden ersucht, diese Sammlung, welche einmalig ist, weitgehend zu unterstützen, umso mehr, da jeder von dem Schicksal betroffen werden wird in schwerster Not gerateten Ländern, wobei alls verloren geht und höchstens das nackte Leben gerettet werden kann. Da muß die Gemeinschaft ein- springen. In jeder sei bereit zu opfern, und dabei sich in die ausgebombten Städte des Reiches als Leuchtendes Beispiel voran. Diese Sammlung soll in Zeiten schwerster Not für unsere vom Bombenterror betroffenen Volksgenossen als Opfer gewertet und nicht mit ein in schweren und nicht mehr zu verwendenden Gütern abgetan werden. In der Größe der Hilfe wird das Opfer jedes einzelnen gemessen.

Es auch du bereit, dieses Opfer zu bringen und du leistest damit der Gemeinschaft unseres Volkes in vollster Hilfe und blüht mit dem Endsieg entgegen.

### Nachschulen für Mädchen

Die DUK hat für Mädchen, die die 7. Volksschulklasse mit Erfolg absolvierten, einjährige Handelskurse eröffnet. In diesen Kursen sollen die Mädchen zu tüchtigen Schreibkräften für öffentliche Kantinen und die Privatwirtschaft ausgebildet werden.

Die Handelskurse werden in Temeschburg Arab, Reschik, Hagfeld abgehalten. Außerdem wird noch in Delta ein Abendkurs veranstaltet. Die Einschreibungen, wie auch die Aufnahmepfahrungen finden Ende August statt.

## Anforderung von Lebensmittelfarten

Arab. Das städtische Versorgungsamt fordert die Inhaber von Kantinen und sonstiger Verköstigungsanstalten von öffentlichen Institutionen und privaten Unternhmungen auf für jene Personen, die bei ihnen in Verpflegung stehen und keine Lebensmittelkarten besitzen, diese beim Versorgungsamt Zimmer No. 58 ungesäumt anzufordern.

### Die Freundin nahm das Geld mit

Konstantin in Bukarest zeigte seiner Freundin Christine Berbecaru an, die ihn verließ und 360.000 Lei Bargeld mitnahm. Da angenommen wird, daß die Frau nach Arab oder Temeschburg kam, wurde die Polizei verständigt.

## Ergebnis der Zigarettensammlung der DJ

Bei der am 24. Februar 1944 durchgeführten Zigarettensammlung der DJ konnten in allen Bannern hervorragende Ergebnisse erzielt werden. Das Ergebnis der Sammlung in den einzelnen Bannern erbrachte nachfolgende Beträge:

Bann	Zigaretten	Bargeld
1. Kronstadt	333.735	408.685.—
2. Schäßburg	57.144	308.129.—
3. Mediasch	127.230	280.000.—
4. Hermannstadt	235.030	92.592.—
5. Miihlah	53.107	129.810.—
6. Reschik	111.697	276.260.—
7. Temeschburg	369.830	242.790.—
8. Botorin	93.551	389.555.—
9. Arab	137.087	179.269.—
	<b>1.525.211</b>	<b>2.987.000.—</b>

Im Verhältnis zu der Witzliedersammlung in den Bannern steht die Bann 1 Kronstadt an erster Stelle der Sammlung. An 2. Stelle folgt der Bann 7, Temeschburg und an 3. Bann 8, Botorin



# In 3-4 Zeilen

Marshall Antonescu hat den Bau eines Wäpchenwaffenwerkes in Rastova 21.500.000 Lei zur Verfügung gestellt. Mit dem Bauarbeiter wurde bereits begonnen.

Der amerikanische Konsul in London wurde von Roosevelt auf Wunsch Stalins nach Washington eingeladen. (H)

In der vergangenen Nacht warfen einzelne britische Sturzkampfbomber in spanisch-westfälischen Raum. (DWB)

Das nordamerikanische Staatsdepartement gab gestern den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland an und ließ seinen Gesandten aus Berlin zurück.

Der amerikanische Kriegsministeriums verloren die Amerikaner in den bisherigen Kämpfen um die Insel I Salpan 9.000 Mann. (DWB)

Als das US-Wehrministerium bekanntgab wurde in der Karibischen See ein amerikanischer Frachter versenkt die Versenkung erfolgte infolge zweier Torpedotreffer durch ein deutsches U-Boot. (DWB)

Bei den letzten zwei anglo-amerikanischen Luftangriffen auf die ungarische Hauptstadt sind zahlreiche, den Juden als Aufnahmestätte zugewiesene Häuser in der Innenstadt durch Bomben getroffen worden. 118 Juden wurden getötet und 342 verwundet.

Der Vatikan empfing gestern Papst Pius XII. den französischen Botschafter General de Gaulle in Helikopter.

Bei den letzten Bombenangriffen auf Budapest wurde auch das Hauptquartier Ludwig Rothfels getroffen. (DWB)

Bis zum 31. August müssen die braunen 1000-Bel-Banknoten mit den zwei Wäpchen umgetauscht werden.

Der 73-jährige Paul Csokany aus Mibchenowa schobste aus einem Feldbrunnen Wasser, wobei er hinfällig wurde und ertrank.

Der Lemosburg-Jude Jakob Sziget wurde vom Militärgericht wegen Desertion von der Wehrmacht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Gleichzeitig wurde ihm Beschlagnahme seines ganzen Vermögens angeordnet.

Bei einer Razzia in einem Obetto in Westungarn wurde die Polizei in mehreren geharnister Wehrmacht und Wehrmacht, Schwäne- und Gänsefett, Mehl, Textilwaren, Seife und andere Mangelware. Die beschlagnahmte Damsternware wird ihrer wirtlichen Bestimmung zugeführt.

Der Widertungstermin für Mietkontrakt wurde bis 15. Juli verlängert. (H)

Aus Merzsbach ist der Uffz. Michael Schmelzer und aus Detz der Gefr. Peter Ruzert im Alter von 88 Jahren gefallen.

Die 36-jährige Katharina Angold aus Eselschut wurde dem Militärgericht übergeben, weil sie einen Aufschlagswart verleumdete.

Aus Gottlob ist der 4-Sturmann Hans Herbeck, aus Haysfeld der Gefr. Michael Schmidt im Alter von 27 Jahren u. aus Merzsbach der 18-jährige Unterwachsmann Hans Schumacher gefallen.

Im Marinisch aus Großhof wurde wegen nichtangenehmer Baderbung eines Irniden vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängnis mit 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

# Auch Briten sehen Zwecklosigkeit der Terrorangriffe ein

Berlin. (DWB) Das Londoner Blatt „News Stateman“ nimmt Stellung zu den sogenannten Terrorangriffen gegen Frankreich und bemerkt, daß diese auch unter der britischen Bevölkerung bereits Unruhe und Unzufriedenheit erregen. Es wird die Frage aufgeworfen, ob diese Terrorangriffe unbedingt notwendig sind und den vorgesehnen Zweck erfüllen, da durch diese unzählige französische Kulturwerte und Tausende von Menschenleben vernichtet werden. Ob das gesteckte Ziel nicht auch ohne Unterstützung von Kirchen, Schulen, ganzer Städte und durch ungeschickter Flugabwehr erreicht werden kann. England und die USA übernehmen durch ihr Verhalten eine unabweisbare Verantwortung Frankreich gegenüber auf sich, denn sie bisher stark Freiheit nur Lob und Unterstützung brachten.

Auch andere englische Blätter beurteilen die Lage in demselben Sinn und bemerken, daß die bisherigen Terrorangriffe weder auf militärischer noch politischem Gebiet irgend eine Entscheidung einbrachten. Die Zeitschrift „Catholic Herald“ bemerkt, daß bisher kein Beweis vorliegt, daß durch die Terrorangriffe auf das Reich das militärische oder wirtschaftliche Potential beschnitten wurde, ebenso wenig das der übrigen europäischen Staaten.

# Eine neue deutsche Überraschung „die Panzerfaust“

Berlin. (DWB) Wie von militärischer Seite bekanntgegeben wird, wurde in den Kämpfen in der Normandie gegen die feindlichen Panzer eine neue deutsche Waffe eingeführt, die vom Sprecher des OKW als „Panzerfaust“ bezeichnet wird und deren Geschoss jedem Panzer durchschlägt. Beim Auftreffen auf den

schützenden Panzer wird ein Loch von 76 cm Umfang gerissen und alles im Panzer vernichtet. Mit dieser Antitank-Waffe wurde auch die Infanterie ausgerüstet, so daß auch diese in der Lage ist, sich gegen Panzertangente selbstständig zu verteidigen. Die neue Waffe ist an allen Fronten in Tätigkeit getreten.

# Vernichtung mehrerer Bandengruppen bei Karlovak

Berlin. (DWB) Über die Bandenbekämpfung in Kroatischen Ländern mahnde militärische Stellen, daß diese in den von ihnen besetzten Gebieten den Bauern verbieten ihre Wohnungen zu verlassen. Die Kommissare lassen die

Orte für die Banden einbringen und zwingen die Bauern zum Eintritt in die Verbände. In der Umgebung von Karlovak wurden mehrere Bandengruppen vernichtet und erhebliche Beute an Kriegsmaterial eingebracht.

# Rom wird ein zweites Neapel

Stockholm. (DWB) Ueber die Lage in Rom bemerkt die englische Presse, daß die Stadt zu militärischen Zwecken ausgenutzt werden wird. Durch Rom führt die wichtigste Abzweigungswege an die Front die zur Versorgung der Armee nördlich der Stadt ausgenutzt werden müssen.

Rom bemerkt die Presse abschließend, wird daselbst Schicksal wie Neapel beschieden sein.

# Umschreibung der Kriegsanleihe in Steuer

Kraib. Laut Bekanntgabe der Finanzverwaltung wird für jene Personen, die bis zum 30. Juni keine Kriegsanleihe gezeichnet haben, das vorgeschriebene Minimum als Steuer vorgeschrieben und als solche eingehoben.

Einigen, mit Rücksicht auf die schweren und besorgten Umstände, nicht nur das vorgeschriebene Minimum an Kriegsanleihe, sondern darüber hinaus entsprechende Beträge zu zahlen und zu Gunsten des Staates auf die Ausfolgung der Obligationen zu verzichten.

# Streit wegen Damenhutmode in Amerika

(DWB) Im Newyork ist Krieg ausgebrochen zwischen den Hutmacherinnen und der Damewelt der „Oberen Gehirnschicht“. Streitobjekt sind die diesjährigen Frühjahrschüte, die von den Hutmacherinnen an den Regierungsvorschriften entsprechend zur Rohstoffersparnis möglichst klein gehalten worden sind, während die Damen der Fifth Avenue demonstrativ mit riesigen Schlapphüten auf den Plan treten.

Die Hutmacherinnen fürchten nun, auf ihren kleinen Hüten sitzen zu bleiben, und appellieren durch Presse und Rundfunk an die nationale Solidität des weiblichen Amerikastamms. Sie können gewiß sein, daß die „Oberen Gehirnschicht“ ihren Appell noch gütlicher überhören werden als die breiten Massen des amerikanischen Volkes, dessen nationale Disziplin von jeher ein unbekanntes Degriff war. So wird dieser Streit damit enden, daß die Gmutesvolle ihre Kleinhüte trägt und die kleinen Hüte überhaupt keine erhalten.

# Geregeltes Leben in London aufgehört

Stockholm. (DWB) In einer Rundfunkansprache machte der britische Berichterstatter Hastings einige Angaben über die Wirkung der V-1. Hastings führte unter anderem an, daß kein Mensch im Südenland wisse, wo er sich vor der V-1 verbergen solle. Jeden Moment kann eine geflügelte Bombe vom Himmel fallen und Tod und Verderben auslösen. Jedoch geregelter Leben hat in London aufgehört, man lebt von einem Tag zum anderen. Man spricht nur von den fliegenden Bomben.

die Gmutesvolle ihre Kleinhüte trägt und die kleinen Hüte überhaupt keine erhalten.

# Michaelsorden für deutsche Offiziere

General Wöhler mit dem höchsten rumänischen Kriegsorden „Michael der Tapfere“ der zweiten Stufe, Generalleutnant Wittenberg, Generalleutnant Reichsfeldherr von Ebelstein u. Oberst Bandt mit dem gleichen Orden der dritten Stufe ausgezeichnet.

# Sowjets verloren 600 Flugzeuge in Karelien

Heinrich. (DWB) Laut Bekanntgabe des finnischen Oberkommandos, werden die Kämpfe auf der Kareelischen Landenge mit starker Erbitterung fortgeführt. Seit Beginn des sowjetischen Angriffs verloren die Bolschewiken in diesem Raum bereits über 600 Flugzeuge.

# Kampfbild auf italienische Feldarbeiter

Wien. (DWB) Bericht aus Wien zufolge haben anglo-amerikanische Flugzeuge eine direkte Jagd auf italienische Feldarbeiter in der Umgebung von Vercelli begonnen. Durch Beschuß mit Maschinengewehr wurden bisher 22 Arbeiter, darunter 21 Frauen, und 2 Wäpchen mit 10 Jahren getötet.

# „V-1“ bringt Munitionszug zur Explosion

Dublin. (DWB) In einer Ostschiff in Irland wurde durch eine V-1 ein Munitionszug getroffen und zur Explosion gebracht. Durch diese wurden die beiden Güterzüge des Zuges vernichtet und schwerer Gebäudeschaden verursacht.

# Roosevelt bestätigt schwere Materialverluste

Stockholm. (DWB) In der gestrigen Presskonferenz bestätigte Roosevelt die schweren Materialverluste die die USA bisher und im besonderen bei dem Invasionsunternehmen erlitten haben. Abschließend erklärte der Präsident, daß die USA alles einsetzen müssen, um diese Verluste wieder zu ersetzen.

# Roosevelt hebt kein baldiges Kriegsende

Amsterdam. (DWB) In der gestrigen Presskonferenz ließ Roosevelt an die amerikanischen Bevölkerung eine Warnung ergoßen die Lage nicht zu optimistisch zu betrachten. Gleiches gilt nach seiner Stellungnahme die Gerüchte über ein baldiges Kriegsende.

# Urlaube zulässig

Der Wehrverwaltungsamt hat, wie amtlich mitgeteilt wird, auf Grund eines Referates des Arbeitsministers Recht zu Gunsten genehmigt, daß auf Wunsch der Angestellten von Unternehmen, deren Tätigkeit das zuläßt, Urlaubsgeld gewährt werden können.

# Terminverlängerung für Kriegsanleihezeichnung

Bukarest. (H) Das Finanzministerium hat den Termin, bis zu welchem die Zeichnung der Minimal-Kriegsanleihe zu geschloßen war vom 30. Juni bis 31. Juli verlängert. Nach diesem Termin wird die Kriegsanleihe als Steuer eingetrieben ohne Ausfolgung von Obligationen an die betreffenden Personen. Der Zahlungstermin der statistischen Steuer für Personen bei derlei Verschleßten vom 31. bis 30. Lebensjahr wurde ebenfalls bis 10. Juli verlängert. Nach diesem Termin müssen die Ausführenden den Betrag von 2000 Lei je Person zahlen.

### Anweisung der Zulagehälter

(BZ) Das Finanzministerium hat für die Zahlung der Zulagehälter und Pensionen und der Unterhaltungen an die Mitglieder der JCOV die einzelnen Ministerien insgesamt 4.182.994,293 Lei zur Verfügung gestellt. Die Anweisungen sind Auszahlungen erfolgt in der Zeit vom 5. Juli bis zum 5. September 1944.

### Neue Arbeitszeiten festgesetzt

Das Arbeitsministerium veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 149 vom 29. Juni 1944 neue Arbeitszeiten für die Handelsunternehmungen der Städte Lemschburg, Lugosch, Caransebes, Oradea, Reschika für die Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober 1944, für die Städte Arad und Betus für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September 1944, für die Städte der Kreise Balcea, Olteu und Romanul für die Zeit vom 1. Mai bis zum 15. Oktober 1944.

### Aus Ungarn geflüchtete Juden verurteilt

Vor dem Landesgericht Kriegsgericht hatten sich die Großwürdener Juden Stefan Adler und Ludwig Jakob wegen verbotener Grenzüberquerung zu verantworten. Beide waren geflüchtet, um sich den in Ungarn gegen die Juden getroffenen Anordnungen zu entziehen. Sie wollten sich, wie sie erklärten, in Arad bei Verwandten in Verstecken lassen. Das Militärgericht verurteilte sie zu je 3 Monaten Gefängnis und 1000 Lei Gerichtsbesatz. Nach Verbüßung der Strafe werden sie ausgewiesen.

## ARO-Kino, Arad

Telefon 84-45

Deute



Heinz Röhmann

Vorstellungen um 8, 9, 7, und 11 Uhr

## CORSO-KINO, ARAD TELEFON 23 64

bringt nur Premier-Filme

Vorstellungen um 8, 9, 7, und 11 Uhr Wochenschau vom Invastionsbeginn

# „Meine Freundin Josefine“

Musikalisches Lustspiel — Hilde Krahl, Paul Hubschmid

## Die „Kugelschere USA-Uniform“

Offizier. (BZ) Das Geheimnis der „Kugelschere Uniform“, die von amerikanischen Kommandos und Fallschirmtruppen getragen wird, ist eben gelüftet worden.

Es handelt sich dabei um einen Stahlpanzer, der von dem Kurator des New Yorker Kunstmuseums entworfen wurde. Nach gründlichem Studium entwarf dieser einen Stahlschutz, für den die Rüstung König Heinrich VIII. das Vorbild abgab, insofern nämlich, daß er das bewegliche System des Schuppenpanzers übernahm, d. h. eine Art Stahlmantel, zusammengesetzt aus kleinen Stahlplatten von Stahlschneidern und kleinen Federn zusammengehalten.

Der Panzermantel ist überaus schnell abzustreifen, was für Fallschirmspringer von großer Bedeutung ist.

## Neue Arbeitslöhne in Zementfabriken festgesetzt

(BZ) Das Generalkommissariat für Preise hat durch eine im Amtsblatt Nr. 147 vom 27. Juni 1944 veröffentlichte Verfügung neue Stundenlöhne für die in Zementfabriken und den Steinbrüchen beschäftigten Arbeiter festgesetzt.

Die Löhne schwanken bei den nicht qualifizierten Arbeitern von 31 bis 47 Lei, bei den Industriearbeitern von 36 bis 57 Lei, bei den qualifizierten Arbeitern von 36 bis 120 Lei.

### Drechselmaschinen-Reff

rechtzeitig verifizieren lassen

Da aber wegen Erbstoffmangels wahrscheinlich in erster Reihe mit Dampfmaschinen gedroschen werden muß, ist es angezeigt, die Reff rechtzeitig verifizieren zu lassen, um Unfälle vorzubeugen.

Anßerdem steht jedem Arbeiter für jedes Kind bis zu 14 bzw. für arbeitsunfähige oder schuldbesuchende Kinder bis 16 Jahren eine Familienzulage von 40 Lei je Arbeitstag zu. Bisher erwerbene Rechte bleiben aufrecht erhalten.

### Änderung am Gesetz über die Gemeindevorstände

Im Amtsblatt vom 28. Juni ist das Gesetz über die Gemeindevorstände an einigen Stellen abgeändert worden.

Die Ergänzungen beziehen sich auf die Verpflichtung zur Errichtung von Gemeindefällen sowie auf die Gebahrung der Weibergemeinschaften.

## Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 15 Lei, setzgedruckt 20 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) 150 Lei. Für Stellenfuchende 10 Lei pro Wort (mindestens 20 Lei). Bei 4-wöchiger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind voraus zu bezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Moderner Kinderwagen, schwarz, Fabrikat Epecky, gut erhalten, zu verkaufen. Arad, Str. Dlug 121.

Reinrassiger Mexiko Schafbock 1-2 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Schöbl, Zeitungsbüro, Kupa (Jud. Larnaba Mate)

Deutsches Kinderfräulein sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Achtung Facharbeiter! Sofortige Anstellung finden: 5 Tischler, 3 Autoprüflackierer, 2 Schilbermaler, 2 Dreher, 5 Autoelektriker, 2 Kanalei-Schreibkräfte, bei der D.A.R. Arad, Cico Pop-Casse 9. (Deutsches Haus)

Einmaliger Stier, 16 Monat alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Matthias Nr. 23, Segentbau (Rom. Arad)

Haus zu verkaufen bei Schwelengraber, Arad, Baral Maracine 11/a

Registrier-National-Kassa für besseres Geschäft oder Detailverkaufunternehmungen zum Preise von 85.000 Lei zu verkaufen. Gefälligkeitshalber zu beschäftigen in der Verwaltung des Blattes.

Fordson-Traktor in gutem Zustande samt 2 Schar-Pflug komplett zu verkaufen. Paul Biro, Gimancuz, Rom. Arad

### Achtung Kaufleute! Gewerbetreibende! Industrielle!

## 6%-ige Verkaufs-Block

unbedruckt und perforiert Lei 22.—  
bedruckt mit Kopien (klein) Lei 30.—  
dieselben groß Lei 140.—  
Zugänglich Numeration

Druckerei

## „Arader Zeitung“

Arad, Dierneiplatz 2. Fernruf 16-39

## Hölle am Panama-Kanal

Roman von Alexander von Chayer.

71. Fortsetzung.

Arbeiter hatten die niedrigste Maschine in die Schienen geschoben. Endlich erkannten einige der Männer Holz im Schein einiger Fackeln.

„Sie wollten es uns nicht freiwillig herausgeben, das Petroleum, nun nehmen wir es!“ schrien sie.

„Hört auf mich, Campanaros!“ Holzstimme klang ruhig durch das Dunkel der hereinbrechenden Nacht. „Ich werde dafür sorgen, daß die Bauleitung das Petroleum freiwillig herausgibt. Dann könnt Ihr es in den Gattun-See schütten. Ich will nach Washington fahren... aber keine Gewalt. Wenn Ihr Gewalt anwendet, werden amerikanische Truppen einmarschieren. Dann werdet Ihr es am Leibe erfahren, was es heißt...“

„Was, was werden wir erfahren!“

schrien die Arbeiter zurück. „Es können nicht noch mehr Leute sterben, als es schon geschieht. Wo sind unsere Frauen und Kinder... hier kriecht doch alles am Yellow Jack... wir wollen das Petroleum!“

Einer von ihnen kletterte auf die Lokomotive. Von dem Schein der Fackeln beleuchtet, begann er zu sprechen.

„Was geht uns die Verbrennerband an, die uns aushungert? Diese amerikanischen Millionäre, die faulenzeln und sterben? Dabei versprechen sie uns eine neue, eine bessere Welt. Ein: feine, eine wunderbare Welt ist das! Wir wollen den Herrschaften einmal gründlich zeigen. Hat es nicht der Ingenieur gesagt, daß diese verfluchte Fackelbrut aus diesen Sümpfen kommt? Was sind schon die paar Waggons Petroleum für diese Brasser?“

Immer mehr Fackeln wurden entzündet, die Arbeiter drängten zu Hunderten um den Zug. Sie hatten vor Erregung die Fäuste, ihre von Holz glitzernden, stumpfen Arbeit zerrütteten Ecken begeisterten sich an der Tatsache, daß sie hier die Herrin waren. Gerhart

fuhr auf, als es rings um ihn auf einmal zu brausen begann.

Auf Ihr Schloß, das Kanals!  
Auf Ihr weißen, schwarzen Brüder!  
Alles auf nach Panama!

Unsere Toten kommen wieder!  
Das war das neue Kanallied, das sie in den Schanden und Barraden sangen, wenn niemand von den Ingenieuren in der Nähe war. Jetzt brüllten sie sinnlos in allen Sprachen durcheinander.

Durch das Getümmel scholl nach einiger Minuten das Kommando: „Gib den Bahndam frei...!“

Die Lokomotive, auf der ein halbes Dutzend Arbeiter stand, begann gellend zu pfeifen. Die Menge auf dem Gelise stob auseinander.

Da war Jeff Brown mit seinen Mitarbeitern. Die Gewehrschlünde starrten auf den Bahndam, wo die Lokomotive den Dampf gab. Ein Magingschütz wurde vorgeschoben.

„Feuer!“  
Die Salva krachte. Einzig Sekunden lang war es still. Dann brach ein wildes Freudengehöl aus. Die Mützen von Panama hatten in die Luft geschossen. Schon drang man auf sie an,

zog sie in die Reihe der Arbeiter, man umarmt sie, küßt sie... Jeff Brown entwich in der Dunkelheit.

Wieder ein schriller Pfiff. Der Zug schob sich in Bewegung. Wie eine Flut rollte die Masse der Arbeiter auf den Gelisen dem entstellenden Zug nach. Holz und Schrott wurden mitgeschoben, ob sie wollten oder nicht. Man erkannt sie gar nicht in der Finsternis.

„Es hat keinen Zweck mehr, sie abzuhalten,“ flüsterte Schmol. Er ging neben dem Freund her, umhertreibend die singenden Arbeiter. Sie sangen immer wieder das Kanallied. Wie eine Sturmflut ergoß sich die heulende Masse des Bahngelise entlang. Eine halbe Stunde vom Schauplatz der Geschehnisse wußte man nichts. Drüben, auf der anderen Seite des Tales ging die Arbeit ununterbrochen weiter.

Zum letzten Mal schrie die Lokomotive auf. Die Männer sprangen von den Zügen. Eine Weiche war auf dem Wechsell geistig eingestellt worden. Die Verschleißse der Räderwege hatte man schon vorher entfernt.

(Fortsetzung folgt)